



Völlig perplex reagierte ich auf die Tatsache, dass ein von der Europäischen Zentralbank genehmigter 0-Euro-Schein existiert und leidenschaftliche Sammler teilweise hunderte von Euros dafür bezahlen - hohe Summen für ein Stück Papier ohne jeglichen Nennwert.
Für mich kaum nachvollziehbar, aber ins Nachdenken kam ich dadurch ein wenig.

Ließ sich nicht ein Vergleich ziehen zu mir und meinem Erlöser Jesus Christus? Hat nicht er sein Leben und sein kostbares Blut hingegeben - für mich, die ich im Grunde nichts Nennenswertes vorzuweisen habe?

Im 1. Petrusbrief lesen wir:

„Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst worden seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes“ (1. Petrus 1, 18.19).

Jesus hat das wirklich getan, er hat mich - aus einer unbegreiflichen Liebe und unerklärlichen Leidenschaft heraus - teuer erkauft und den Höchstpreis bezahlt.

Wie aus einem wertlosen 0-Euro-Schein durch Sammlerliebe ein geschätztes Investitionsobjekt werden konnte, wurde durch die Retterliebe von Jesus aus mir, einer vor Gott Schuldigen, eine begnadigte Sünderin, ihm kostbar und wertvoll!

Von Jesus Christus „teuer erkauft“, geliebt und wertgeschätzt zu sein ist unverdiente Gnade - für mich Anlass zu beständiger Dankbarkeit und elementarer Freude!

Mein Herz ist fröhlich

1. Mein Herz ist fröhlich in meinem Gott,
mein Herz ist fröhlich in meinem Gott -
ich darf fröhlich sein, fröhlich fröhlich sein -
mein Herz ist fröhlich in meinem Gott!

3. Mein Herz will danken nur meinem Gott,
mein Herz will danken nur meinem Gott -
ich will danken, fröhlich danken -
mein Herz ist fröhlich in meinem Gott!

5. Mein Herz will loben den großen Gott,
mein Herz will loben den großen Gott -
ich darf loben, fröhlich loben -
mein Herz ist fröhlich in meinem Gott!

2. Mein Mund will singen für meinen Gott,
mein Mund will singen für meinen Gott -
ich darf singen, fröhlich singen -
mein Herz ist fröhlich in meinem Gott!

4. Ich möchte dienen dem großen Gott,
ich möchte dienen dem großen Gott -
ich will dienen, fröhlich dienen -
mein Herz ist fröhlich in meinem Gott!

6. Mein Herz ist fröhlich in meinem Gott,
mein Mund will singen für meinen Gott -
ich will danken, fröhlich dienen -
mein Herz will loben den großen Gott!
Mein Herz ist fröhlich in meinem Gott!





„Ich freue mich im HErrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet“ (Jesaja 61, 10).

Wenn ich mir Gottes Gnade, seine Barmherzigkeit und seine Liebe vor Augen halte, so wird meine Seele fröhlich und öffnet sich weit zum Lobpreis.

Nun ist nicht jeder Tag sorgenfrei und nicht jede Stunde ungetrübt. Deshalb ist das bewusste Bewusstmachen der Güte Gottes in meinem Leben umso wichtiger, genauso das Nachsinnen darüber, wie wertvoll ich für ihn bin.

Man kann an tränenreichen, traurigen Tagen nicht einfach „den Schalter umlegen“ und „per Knopfdruck“ die Stimmung ändern. Das ist unmöglich.

Und doch darf ich mich, gerade in dunklen Stunden, vertrauensvoll Gott zuwenden, zu ihm rufen, ihm alles klagen, was das Herz betrübt und beschwert.

„Der HErr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hofft mein Herz und mir ist geholfen. Nun ist mein Herz fröhlich und ich will ihm danken mit meinem Lied“ (Psalm 28, 7.8).

Gethsemane

1. In jenen Garten Gethsemane
ging Jesus zum Beten hinein.
Drei seiner Jünger waren dabei,
doch ermüdet schiefen sie ein.
Jesus, er wusste: schwerste Last
läge sehr bald auf ihm.
Plötzlich, von großer Angst erfasst,
ging er zu den Jüngern hin:
„Wacht mit mir, betet mit mir!
Könnt ihr keine Nacht für mich da sein?
Wacht mit mir, lasst mich nicht allein!“
Doch die drei schiefen wieder ein.

2. In diesen Stunden kämpfte der Herr,
die Anfechtung ließ ihn nicht los.
Da wuchs die Furcht und die Todesangst
wurde übermächtig groß.
„Vater, der Kelch scheint zu bitter mir,
den du mich trinken lässt.“
Während er rang und bangte hier,
da schiefen die Jünger dort fest.
„Wacht mit mir, betet mit mir!
Könnt ihr keine Stunde mir nah sein?
Kämpft mit mir, lasst mich nicht allein!“
Doch die drei schiefen wieder ein.



3. Jesus fiel flehend auf seine Knie:
„Ach Vater, kann's nicht möglich sein,
dass dieser Kelch vorüberzieht,
du siehst meine Angst, meine Pein.
Aber allein wie du es willst
soll alles nur gescheh'n.
Ich bin bereit für deinen Weg
und werd' ihn zu Ende geh'n.“
Da erschien ein Engel ihm,
der war dienend um Jesus her.
Neue Kraft durchströmte ihn
und so wurde gestärkt der Herr.





Ich liebe das „Herrnhuter Losungsbuch“, das treue Leser kontinuierlich durch das Kirchenjahr führt und begleitet. So werden wir in der Passionszeit besonders an das Leiden und Sterben Jesu erinnert. Wer die darin vorgeschlagenen Bibeltex-te liest, wird auf den Kreuzweg mitgenommen und in das Geschehen von damals hineinversetzt.

Bevor Jesus gekreuzigt wurde, rang er bereits im Garten Gethsemane mit dem Tod. So berichtet es das Lukasevangelium eindrucksvoll.

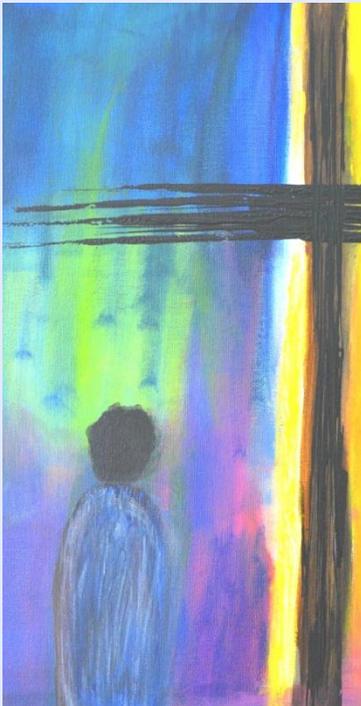
In dieser Nacht, von seinen Jüngern im Stich gelassen, focht Jesus einen Todeskampf aus.

Der „Kelch“ den er „zu trinken“ hatte, wurde ihm zu bitter, die aufgebürdete Last zu schwer. Dennoch zählte für ihn nur, was sein Vater im Himmel wollte. Trotz Todesangst stellte er sich in demütigem Gehorsam ganz unter den Willen Gottes und errang bereits in diesen dunklen Stunden einen unerlässlichen und bedeutsamen Sieg über Anfechtung und Tod.

An einem Kreuz

1. An einem Kreuz musste Jesus leiden,
an einem Kreuz mit Qualen er hing;
Menschen um das Kreuz sahen Jesus leiden
völlig mitleidslos und verspotteten ihn:
„Hilf dir doch selbst herab, hilf dir selber nun,
steig selbst herab, wenn du bist Gottes Sohn!“
Doch Jesus bat für sie: „Vergib ihnen, Vater,
denn sie wissen nicht, wissen nicht was sie tun!“

2. An einem Kreuz hilflos der Erlöser,
wehrlos und schwach litt er so sehr;
diese Qual, das Leid wurde immer größer,
da war finsterste Dunkelheit um ihn her:
„Mein Vater, wo bist du, warum lässt du mich
in größter Angst, in größter Not im Stich?“
„Es ist vollbracht!“ rief laut der sterbende Jesus,
nahm der Menschen Schuld durch den Tod auf sich.



3. An jenem Kreuz, an dem Kreuz des Leides
hat Gott die Welt mit sich versöhnt;
für die ganze Welt hatte Jesus beides,
seine Liebe und sein Blut verströmt.
Zu diesem Kreuz darf ich jederzeit geh'n,
unter dem Kreuz solange ich möchte steh'n,
bring' meine Schuld dahin, empfangе Vergebung;
den Segen des Heils darf am Kreuz ich seh'n,
den Segen des Heils kann am Kreuz ich versteh'n.





Danach überschlugen sich die Ereignisse. Jesus wurde gefangen genommen, verhört, gefoltert und schließlich zum Tod verurteilt. Er ließ es geschehen und wurde - als das unschuldige Lamm Gottes - grausam hingerichtet.

Wenn ich die Berichte in den Evangelien lese, wird mein Herz traurig. Jesus musste auch meiner wegen leiden und qualvoll sterben. Gleichzeitig spüre ich Erleichterung und Dankbarkeit. Aus Barmherzigkeit zu mir und zu allen Sündern verströmte Jesus am Kreuz von Golgatha seine Liebe und sein Blut.

Folglich wurde dieses Kreuz sinnbildlich für mich zum wichtigsten Ort, zu dem Platz, an dem ich am liebsten sein möchte.

Unter dem Kreuz finde ich Gnade, Vergebung und Trost.

Hier kann ich befreit aufatmen.

Hier werde ich meine Lasten los.

Hier ist mein Zufluchtsort in notvollen Stunden.
Hier begreife ich den Sinn und den Segen meines Heils.

Hoherpriester Jesus

1. Hoherpriester Jesus - mein Vermittler bist du;
ohne dein Erbarmen wär' die Tür zum Gnadenthron noch zu.
Hoherpriester Jesus - die Verbindung bist du;
ohne dich wär' Zutritt in das Allerheiligste tabu.

2. Hoherpriester Jesus - mein Fürsprecher du;
trittst als Stellvertreter für mich ein beim Vater immerzu.
Hoherpriester Jesus - wie ein Anwalt für mich;
du vertrittst mich selbst und sprichst dazu mich frei einst im Gericht.

**Refrain: Liebe - unergründlich, die zu dir mich zog,
Liebe - unbegreiflich! Unfassbar, was dich dazu bewog
für mich einzutreten vor Gottes heil'gem Thron.
Liebe, nichts als Liebe deine Motivation,
Liebe, nichts als Liebe war deine Motivation.**





Glücklicherweise musste ich bisher noch nie vor einem weltlichen Gericht erscheinen - weder als Angeklagte noch als Zeugin. Spannend ist es schon, Gerichtsprozesse zu verfolgen, zu erfahren, wie Urteile ausfallen, wie gut und hilfreich Anwälte sein können und ob das Ergebnis meinem Gerechtigkeitsempfinden entspricht oder eher nicht.

Lange Zeit war ich ängstlich und besorgt, wie Gott mich einst nach diesem Erdenleben wohl beurteilen würde.

Die Bibel sagt aus, dass wir vor Gottes Richterstuhl erscheinen müssen (Römer 14, 10).

Früher war das für mich eine bedrückende Vorstellung, die sich nicht ohne Weiteres verdrängen ließ. Was hatte ich schon vorzuweisen? In meinen Augen war es nichts Nennenswertes, und mein Wert sank dann auf den Nullpunkt - wie der eines unbeachteten 0-Euro-Scheines.

Inzwischen durfte ich sehr viel über Gottes Gerechtigkeit und seine Barmherzigkeit lernen. Ich bin erleichtert, dass ich in Jesus einen „guten Anwalt“ zur Seite habe.

Im Hebräerbrief erfahren wir viel über unseren großen Hohepriester Jesus, dass er mit uns in Schwachheit leidet, wir durch ihn zuversichtlich hinzutreten dürfen zum Thron der Gnade, Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden, wenn wir Hilfe nötig haben (Hebräer 4, 15.16).

„Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher beim Vater, Jesus Christus, der gerecht ist“ (1. Johannes 1, 2).

Der liebevolle Fürsprecher wird mir auch im „Hohepriesterlichen Gebet“ gezeigt (Johannesevangelium, Kapitel 17).

Wenn ich lese, wie innig, warmherzig, leidenschaftlich und eindringlich Jesus für die Seinen bittet und fleht, wird mein manchmal ängstliches und verzagtes Herz „heilfroh“.

„Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt“ (Römer 8, 33.34).

Ja, ich habe einen Fürsprecher und ich bin sicher, dass mich nichts und niemand jemals von seiner Liebe trennen kann (V. 38).

Teuer erkauft

**Refrain: Teuer erkauft, teuer erkauft!
Jesus hat bezahlt, der Preis war hoch.
Schuld ist getilgt, komplett beglichen.
Du wurdest teuer erkauft!**

1. Gefallene Welt, in die wir geboren,
sehr weit hinter uns das Paradies;
gefangen in Sünde, total verloren,
doch dafür Jesus seinen Himmel verließ.
Aus Liebe zu uns ist er Mensch geworden,
Herrlichkeit gab er für Schlichtheit hin;
völlig schuldlos den Kreuzestod gestorben,
allein aus Gnade und purem Rettersinn.

2. Gott liebt diese Welt unvorstellbar innig,
ewig und hell seine Liebe erstrahlt.
Doch getrennt von ihm war leider nichts mehr stimmig,
das hat Jesus teuer mit seinem Blut bezahlt.
Aus Liebe zu dir ist er das Lamm geworden,
duldsam und still gab er sich selbstlos hin,
für die unbezahlbar hohe Schuld gestorben,
für dich und mich aus purem Opfersinn.





Am Anfang der Bibel, auf den ersten Seiten, lesen wir vom Ungehorsam der ersten Menschen, vom „Fall“ in Sünde und Verderben und von der Vertreibung aus dem Paradies.

Die Welt, in der wir leben, ist keine heile, sondern eine tief gefallene Welt. Von Gott getrennt bekommen wir die Folgen zu spüren, erleben Elend, Not, Krankheit und Vergänglichkeit.

„Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker“ (Jesaja 60, 2).

So war das zur Zeit des Propheten Jesaja und so ist es heute.
Das Paradies, in das wir uns zurücksehnen, liegt weit hinter uns; eine heile Welt kann von uns Menschen trotz verzweifelter Versuche nicht geschaffen werden.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3, 16).

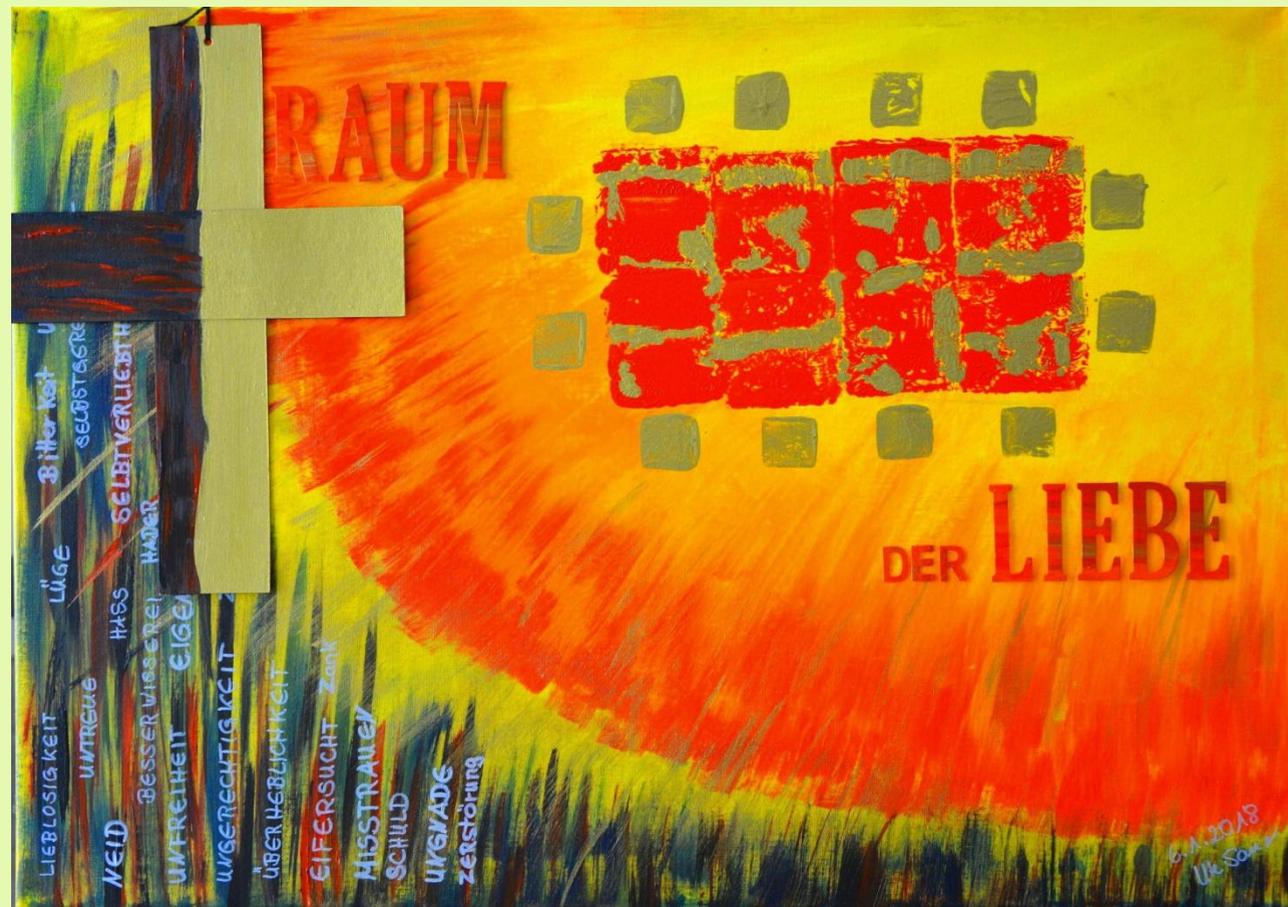
- Es war die ewige Liebe Gottes, die alles veränderte, das Blatt wendete und neue Hoffnung brachte.
- Es war ein hoher Kaufpreis! Jesus bezahlte für uns mit seinem Leben!
- Es ging für Jesus kein Weg am Kreuz vorbei!
- Es wurde abgerechnet - mit der Sünde, mit der Finsternis und ihren Mächten, mit Hölle und Tod - ein für allemal.
- Es führt für uns Menschen deshalb auch kein Weg am Kreuz vorbei!

Viel Gnade und Erlösung

1. Die Rettungstat von Jesus,
sie ist nicht zu verstehen,
dass unbeirrt den Leidensweg er ging.
Allein im Licht des Glaubens
kann ich es richtig sehen:
Da ist viel Gnade,
so viel Gnade und Erlösung bei ihm.

2. Sie ist nicht zu begreifen,
nicht wirklich zu erfassen,
die Liebe, mit der Jesus mich so liebt.
Ich darf jedoch im Glauben
mich reich beschenken lassen
und warm es spüren,
wie seine Liebe in mein Leben einzieht.

3. Allein durch sein Erbarmen
ich nun errettet bin;
ich weiß, dass ich rein gar nichts dazu kann.
Allein in seiner Liebe
zog er mich zu sich hin.
Da ist viel Gnade,
so viel Gnade und Erlösung bei ihm.



„In Jesus Christus haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade“ (Epheser 1, 7).

Mit dem Aufschrei „Es ist vollbracht“ war das Erlösungswerk von Jesus vollendet. Die Bedeutung dessen und das Ausmaß seiner Liebe können wir Menschen kaum erfassen, wir nehmen es schlicht gläubig und dankbar an.

Unser Antwortgeben auf die Liebe Gottes bringt uns in Beziehung mit ihm.

Als mein Mann vor vielen Jahren auf mich zukam, mir seine Liebe erklärte, gab ich Antwort auf sein Werben und ging darauf ein. Ohne mein Erwidern seiner Liebe wäre sie einseitig geblieben; weder unsere Beziehung noch unsere Ehe wären jemals zustande gekommen.

Auch Gottes glühende Retterliebe wartet auf Antwort. Wir gehen darauf ein, indem wir unser Leben ihm ganz zur Verfügung stellen, uns ganz an ihn hängen - mit Herz und Geist und Leib.

Wie Jesus

1. Orientiert euch an Jesus und an seiner *Gesinnung*,
der als *Gott* und *HErr* in tiefste Tiefen kam,
der sich beugte als *König*, aufopferte, fügte,
der, um uns Menschen zu dienen, *Knechtsgestalt* annahm.
2. Orientiert euch an Jesus und an seinem *Gehorsam*,
dem der *Wille des Vaters* über alles ging.
Schaut auf Jesus, seht ihn an, seine *Selbstlosigkeit* und
diese *Demut*, mit der schließlich am *Kreuz* er hing.
3. Orientiert euch an Jesus, seinem *liebenden Wesen*,
sowie an seinem *Handeln*, das von *Güte* bestimmt,
von *Erbarmen* geprägt ist, mit dem *Vater* im *Einklang*!
So, in dem *Sinne von Jesus*, seid auch ihr *gesinnt*!





Im Philipperbrief wird uns deutlich von Augen geführt, wie selbstlos Jesus war, wie demütig und allein Gott gehorsam.
Das brachte ihm den Tod und uns das Leben!

Wir sind aufgefordert, so zu leben wie er, den dienenden Jesus vor Augen, und so miteinander umzugehen, wie er mit
seinen Jüngern umging.
Kniend wusch er ihnen die Füße.

Wie oft würden wir uns lieber gegenseitig die Köpfe waschen. Dabei sind wir aufgerufen, „in aller Demut und Sanftmut, in
Geduld, einer den andern in Liebe zu ertragen“ (Epheser 4, 2).

Die schwerste Übung für unser christliches Miteinander steht im 2. Kapitel:
„In Demut achte einer den anderen höher als sich selbst.“

Aus unserer Kraft heraus ist das nicht zu schaffen! Aber es wird mit der unterstützenden Hilfe von Jesus und seinem
liebepoll verändernden Handeln an uns möglich. Auch wenn wir unseren Blick immer wieder darauf richten, was er für uns
getan hat!

Lebt als Kinder des Lichts

1. Lebt als Kinder des Lichts
in dem Dunkel ringsumher;
euer Leuchten, euer Licht
hat Bedeutung mehr und mehr;
es muss nicht mal sehr groß sein,
auch ein kleiner, munt'rer Schein
ist in Dunkelheit zu sehn,
wirkungsvoll und schön.

2. Lebt als Kinder des Lichts,
so wird Frieden mit euch sein,
es geht Wärme von euch aus
selbst in frostig kühlem Haus;
dann wird Hoffnung mit euch geh'n,
ist als Freudenschein zu seh'n
und die Liebe folgt ihr dicht,
hell, als warmes Licht.

3, Lebt als Kinder des Lichts!
Selbst ein Funke, wenn auch klein,
wo er glühend fällt hinein
wird vielleicht ein Feuer sein.
Wenn ihr für den Heiland brennt,
dass man ihn durch euch erkennt,
dann entfacht ihr, strahlend froh,
Flammen, lichterloh.





„Wenn wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde“ (1. Johannes 1, 7).

Wer mit Jesus lebt, wird von ihm ins „rechte Licht“ gerückt. Ich muss mich nicht mehr selbst ins scheinbar „rechte Licht“ rücken. Jesus stellt mich nicht in den Schatten, sondern ins Licht, in sein Licht. Hier geschieht Veränderung, weil nichts mehr verdunkelt werden kann.

Unsere vielen Fenster zuhause sind groß und mühsam zu reinigen. Wenn am Abend Besuch kommt, denke ich gar nicht daran, Fenster zu putzen und spare mir die Mühe. Im Dunkeln ist der Schmutz kaum wahrzunehmen. Kommen aber Gäste zum Frühstück, beeile ich mich, den Durchblick herzustellen; denn morgens scheint die Sonne direkt darauf und jedes Partikelchen wird sichtbar.

Im Licht Jesu werden die noch dunklen Ecken meines Lebens taghell erleuchtet. Und er darf alles, was zutage tritt, reinigen und entfernen, denn *„das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“*

Vom Licht Jesu angestrahlt, werde auch ich befähigt zu leuchten und ein Licht in dieser Welt zu sein.

Wir sind aufgefordert, *als „Kinder des Lichts“ zu leben (Epheser 5, 8)* und können das auch: aus der Strahlkraft Jesu heraus, allerdings in sehr unterschiedlichen Funktionen, als Leuchtkörper aller Art.

Da gibt es Scheinwerfer, Kronleuchter, Fluter, Taschenlampen, Nacht-Orientierungshilfen, Laternen, große und kleine Lichter. Jedes Licht ist wichtig - am richtigen Platz eben - und nötig für seinen jeweiligen Zweck.

Deshalb sind für „Kinder des Lichts“ weder Neid noch Überheblichkeit angebracht, sondern gegenseitige Achtung und liebevolle Wertschätzung füreinander anzustreben.

Wohl dem

nach Psalm 1, 1-3

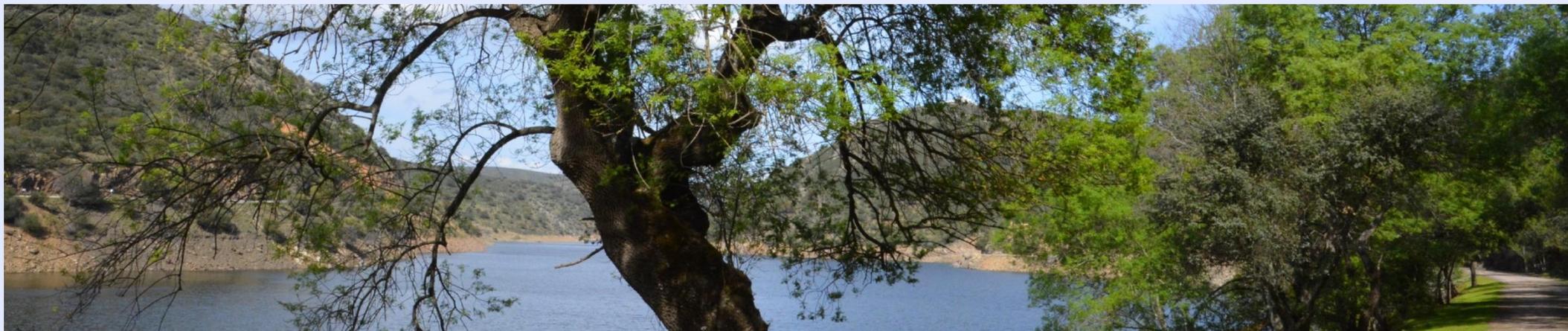
1. Wohl dem, wohl dem, der sich nicht an die *Gottlosen* hält!
Wohl dem, wohl dem, der nicht bei den *Sündern* verweilt!
Wohl dem, wohl dem, dem es bei den *Spöttern* nicht gefällt!
Wohl dem, wohl dem, der seine Zeit nicht mit ihnen teilt!

**Refrain: Er ist wie ein gesunder Baum am Bach in prächtigem Kleid,
er grünt in seinem Lebensraum, trägt Frucht zur Erntezeit.
Sein Blätterwerk wird niemals welk, die Wurzeln tief und fest,
was er auch macht, was er bewegt, Gott es gelingen lässt.**

2. Wohl dem, wohl dem, der Freude hat an *Gottes Wort*!
Wohl dem, wohl dem, der sich danach ausrichten will!
Wohl dem, wohl dem, der sich besinnt auf sein *Gebot*
und dessen Herz vor ihm wird nachdenklich und still!

3. Wohl dem, wohl dem, der gern in *Gottes Nähe* lebt!
Wohl dem, wohl dem, der auf seine *Weisungen* hört!
Wohl dem, wohl dem, der gern nach *Gottes Willen* strebt
und dessen Seele wie ein schöner *Garten* erblüht!





Um eng mit Jesus verbunden zu bleiben, brauchen wir seine Nähe. Von ihm selbst erhalten wir unsere Lebensenergie, wie die Rebe ihre Lebensäfte vom Weinstock.

Fruchtbar wird unser Leben, wenn wir „in Jesus bleiben und er in uns“ (Johannes 15, 5).

In Psalm 1 werden wir mit Bäumen verglichen. Am Bachbett lebendigen Wassers gedeihen sie prächtig, grünen und blühen auf, tragen genießbare Früchte und entwickeln starke Wurzeln.

So ein gesunder, gefestigter Baum wird im Sturm nicht so leicht geknickt oder entwurzelt.

Durch eine interessante Quizfrage erfuhr ich, weshalb die Mammutbäume in Kalifornien so besonders groß und kräftig werden konnten. Ab und zu tragen Stürme aus der Wüste Gobi Wüstensand herüber. Dieser enthält den wichtigen Phosphor, der den Bäumen zugute kommt.

Es gefällt uns nicht, wenn Lebensstürme um uns her toben und über uns hinwegfegen. „Wüstensand“ um die Ohren empfinden wir als äußerst unangenehm. Wir meinen, darauf verzichten zu können und ahnen nicht, dass er genau den Nährstoff mitbringt, der uns düngt und zu kräftigem Wuchs verhilft.

Genauso wenig gefällt es uns, wenn der Gärtnermeister uns zurechtstutzt, unsere Äste und Zweige ab und an zurückschneidet. Dabei muss das bei Bäumen regelmäßig geschehen, um schöne, brauchbare Früchte ernten zu können.

So dient vieles, was uns unzumutbar erscheint, zum Gedeihen und zum Entwickeln von Widerstandskraft, letztendlich zu unserem Wohl.

Wohl dem, der Unheiliges meidet;
wohl dem, der Gottes Wort liebt, es im Herzen bewahrt und hält;
wohl dem, der in Jesus bleibt und seiner verändernden Liebe stillhält;
wohl dem, der an der Quelle des Lebens angeschlossen lebt -

der wird reich gesegnet und wird selbst ein Segen sein.

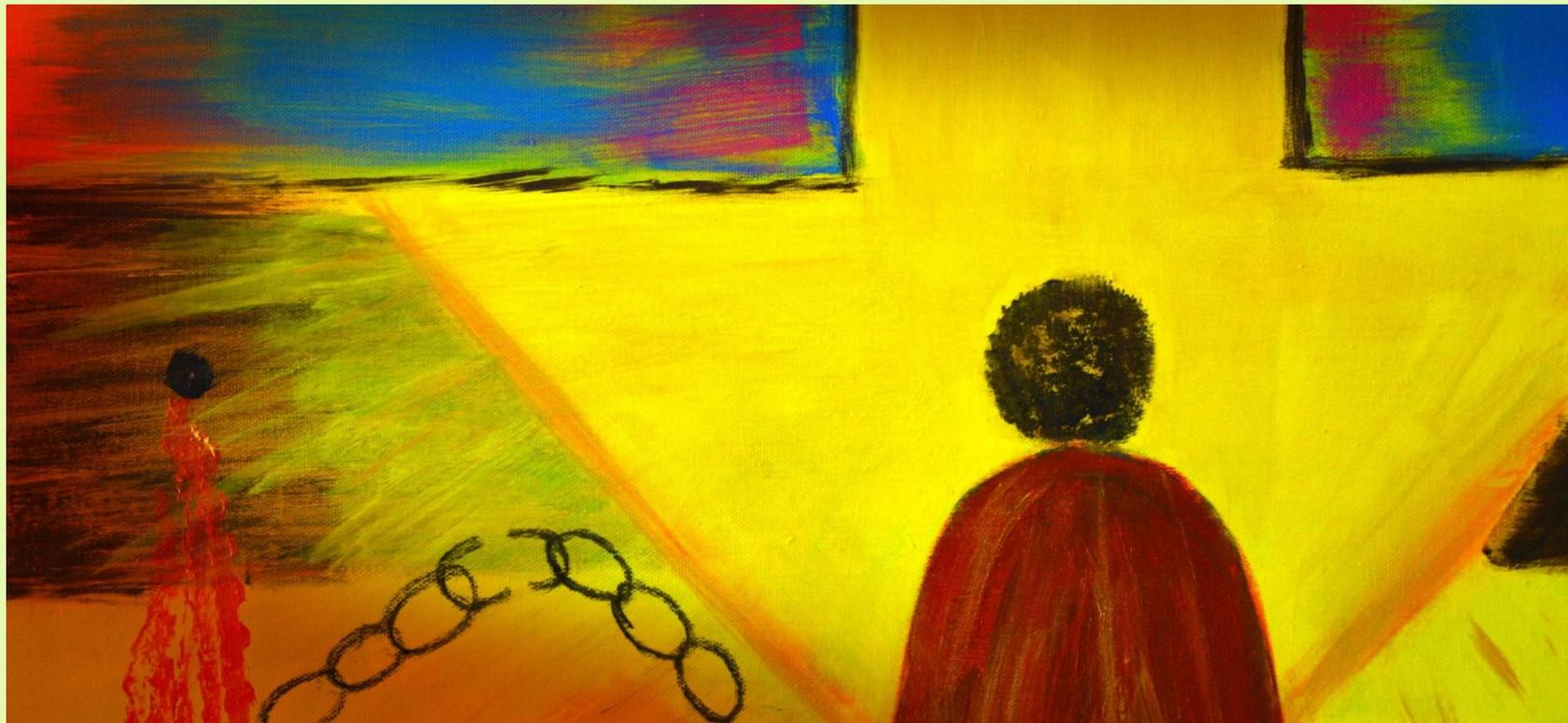
Ich bin frei

1. Ich bin frei, in Jesus darf ich frei sein!
Am Kreuz verlor die Sünde ihre Macht,
als Eigentum von Jesus nun erlöst und rein.
Sein Blut hat jeden Morgen noch dieselbe Kraft -
sein Blut hat immer noch dieselbe Kraft.

2. Ich bin frei, in Jesus darf ich frei sein!
Am Kreuz verlor die Finsternis die Macht.
Durch dieses Kreuz sieht Gott mich nun gerecht und rein,
und als sein Kind hat er als Erbe mich bedacht -
und als sein Kind als Erbe mich bedacht.

3. Ich bin frei, in Jesus darf ich frei sein!
Durch Jesu Sieg verlor der Tod die Macht.
Es fällt auf mich des ew'gen Lebens heller Schein.
Er gibt nun meinem Leben Freude, Sieg und Kraft -
gibt meinem Leben Freude, Sieg und Kraft.

4. Ich bin frei, in Jesus darf ich frei sein!
Ich stehe unter Gottes Schutz und Macht.
Durch Jesu Wunden bin geheiligt ich und rein.
Ihm allein sei die Ehre und das Lob gebracht -
ihm sei die Ehre und das Lob gebracht.



***„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen“
(Galater 5, 1).***

In Jesus darf ich frei sein! Er entband mich nicht nur von der Macht der Sünde, sondern auch von der Angst, nicht zu genügen und letztendlich vor Gott nicht zu bestehen.

Er befreite mich von illusorischen Bemühungen, perfekt sein zu müssen, die mich bis dahin ständig straucheln und verzweifeln ließen.

Bei uns im Schwarzwald gibt es eine Vielzahl an Wandermöglichkeiten. Ein herrlicher Rundweg ist in knapp einer Stunde zu schaffen. Auf einem meiner Rundgänge geschah es einmal, dass ein Gewitter nahte.

Die Angst, patschnass zu werden und eine viel größere Angst vor Blitzeinschlägen, ließ mich laufen so schnell ich konnte. Da gab es keine Schutzhütte zum Unterstehen.

Es wurde meine schnellste Runde aller Zeiten. Völlig abgehetzt, atemlos und fertig mit den Nerven, kam ich zuhause an.

Mir wurde dieses Erlebnis zu einem wichtigen Vergleich. Wie ich mich vor den möglichen Folgen eines drohenden Gewitters fürchtete, so ängstigen sich Menschen vor Gericht und daraus folgender Strafe. Sie neigen dazu, sich abzuheizen, zu rennen und zu laufen, aus der Angst heraus, nicht zu genügen; sie tun viele Dinge in der Hoffnung, Gott wäre irgendwann mit ihrer Leistung zufrieden.

Im Laufe meines Lebens durfte ich begreifen, dass Jesus meine „Schutzhütte“ ist und sein Kreuz der „Blitzableiter“. Mir kann in Sturm und Wetter nichts geschehen. Ich darf mich unterstellen und bin gerettet.

Als Jesus am Kreuz meine Sünde auf sich nahm, ging das „Gewitter“ über ihm nieder. Das ganze Gericht traf ihn mit aller Härte, das mich hätte treffen sollen. Mir darf es nichts mehr anhaben!

In diesem Sinn - als Zuspruch und Trost - verstehe ich auch das prophetische Bibelwort:

„Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jesaja 53, 5).

Nicht mehr die Angst vor Gericht macht mir Beine. Vielmehr bringen Dankbarkeit, Hingabe und Liebe mich dazu, als Antwort auf die überwältigende Liebe Jesu, auf sein Erbarmen und seine Treue mir gegenüber, ihm aus freien Stücken mit meinen Gaben nach Kräften zu dienen!

Ich bin teuer erkaufte! In Jesus darf ich frei sein!

Ich liege und schlafe

nach Psalm 4

**Refrain: Ich liege und schlafe ganz im Frieden ein,
du, HErr, hilfst mir - du, HErr, allein.**

**Ich liege und schlafe ganz im Frieden ein,
weil du mir hilfst sicher zu wohnen,
weil du, HErr, hilfst sicher zu sein.**

1. Du erhörst mich, wenn ich rufe,
du Gott meiner Gerechtigkeit.

Du allein tröstest mich in Ängsten,
wenn ich bete zu dir mitten in Dunkelheit.

Du bist gnädig, du lässt leuchten
über mir dann dein helles Licht.

So kann ich ruhen, im Herzen stille.

Über mir leuchtet so gnädig, HErr, dein Angesicht.

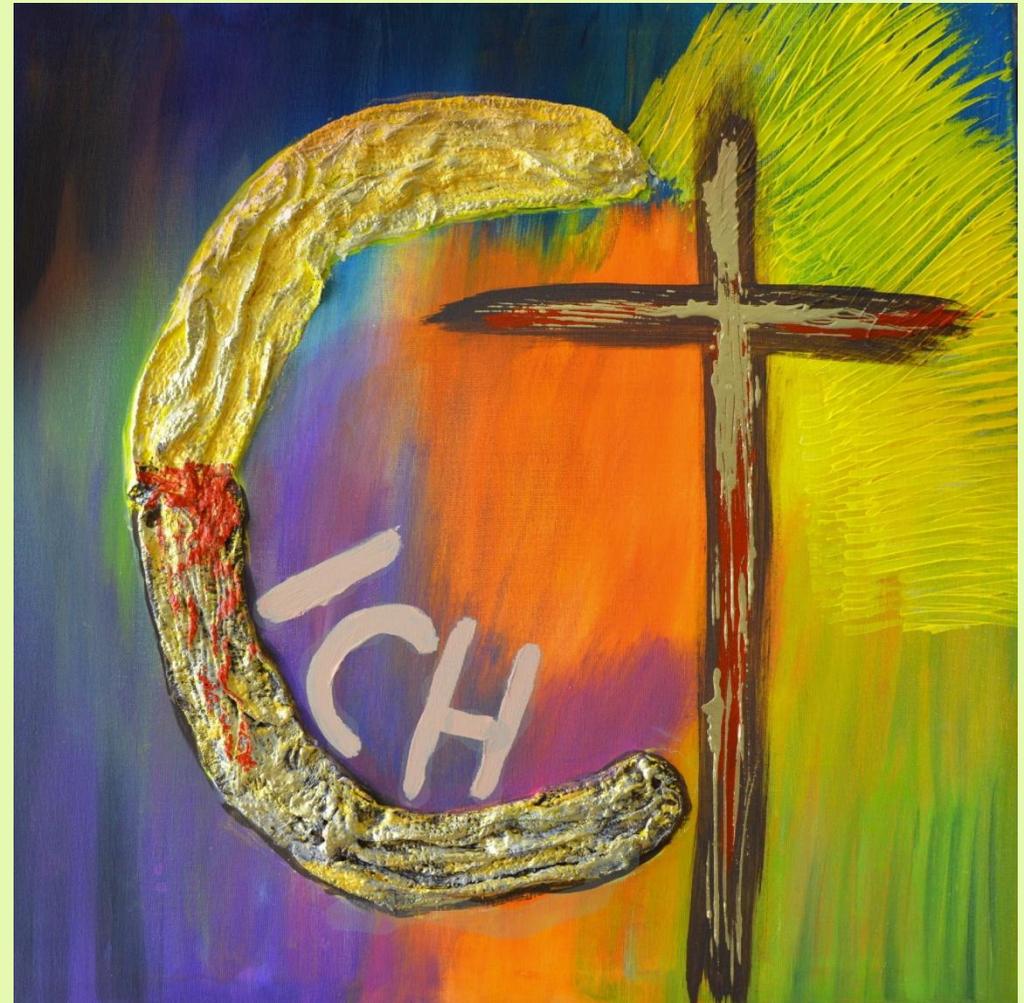
2. Du erfreust mich, denn ich erfahre,
wie du, HErr, mein Gebet erhörst.

Ich darf erkennen, wie wunderbar und
herrlich du deine Heiligen leitest und führst.

Ich will opfern, dir hinlegen,
was von Herzen ich geben kann.

Allein auf dich, HErr, werde ich hoffen!

Das, was ich bringe aus Dankbarkeit, nimm gnädig an!





Der 4. Psalm ist mir sehr lieb geworden. König David schrieb dieses Abendgebet. Er stand in einer engen Beziehung zu seinem Gott; er wusste um Trost in Angst, um Gnade, um wunderbare Wegführungen und Gebetserhörungen durch ihn.

Die Bitte: „*HErr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!*“ wurde mir wichtig und ich spreche sie abends aus. Es ist eine ungeheure und gleichzeitig schöne Vorstellung, dass Gott selbst mit seinem hell leuchtenden Angesicht über mir wacht. Und es ist nicht nur vorstellbar, sondern real erfahrbar.

Ich lag im Krankenhaus, frisch operiert und musste auf dem Rücken liegen, eine Lage, in der ich nachts gewohntermaßen nicht einschlafen kann.

Verschiedener Umstände wegen war mein Sinn getrübt und mich beschlich am Abend ein Gefühl von Finsternis und bedrückender Dunkelheit.

Mit Psalm 4 hatte ich mich kurz zuvor befasst und ich besann mich nun darauf. Beim Reden mit Gott, meinem Vater, wurde ich still und zuversichtlich. Er war ja da mit seinem hellen Licht - sein liebevoller Blick auf mir ruhend.

In mir und um mich wurde es hell. Frieden breitete sich spürbar aus.

In dieser Nacht erfuhr ich konkret:

„Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du HErr, hilfst mir, dass ich sicher wohne“ (Psalm 4, 9).

Göttlicher Segen

1. Möge Gott in seiner Liebe
reichlich seinen Segen geben -
überfließenden Segen auf euch legen.
Dieser möge viel bewegen,
stets durchfluten euer Leben,
die Herzen erfüllen und geleiten
auf allen Pfaden, Straßen und Wegen.

2. Möge Gott in seiner Güte
seinen Schirm über euch breiten -
ringsumher stets bewahren und begleiten.
Mögen Engel für euch wachen
über Haus und Hof und Sachen,
so - als gute Mächte - euch umgeben,
Unsicherheiten sicherer machen.

**Refrain: Göttlicher Segen, göttliche Liebe,
göttliches Bewahren, göttlicher Friede -
nichts ist vergleichbar, doch unverzichtbar,
denn an Gottes Segen ist doch alles gelegen.**

3. Möge Gott in seiner Liebe
aus der Fülle euch beschenken -
liebepoll jeden eurer Schritte lenken.
Möge er aus diesem Reichtum
überströmen euer Leben,
so seid - reich gesegnet - ihr ein Segen,
ein Licht für alle, die euch begegnen.





„Der HErr segne dich und behüte dich;
der HErr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HErr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“

(4. Mose 6, 24-26)

Weitere Bücher
mit CD



Lieder und Texte:
Gudrun Schmidt

Liedautorin, verheiratet mit Karlheinz,
drei Kinder, zwei Schwiegerkinder, zwei Enkelkinder
Freie evangelische Gemeinde Ettlingen,
Familienkommunität Adelshofen

Bilder und künstlerische Gestaltung:
Ute Sauer

verheiratet mit Wolfgang,
ein Sohn, eine Schwiegertochter, zwei Enkelkinder
Liebenzeller Gemeinde Schwaigern,
Familienkommunität Adelshofen

Diese und weitere Lieder mit Noten finden Sie auf: www.gudrunslieder.homepage.t-online.de

Anmerkungen der Künstlerin Ute Sauer

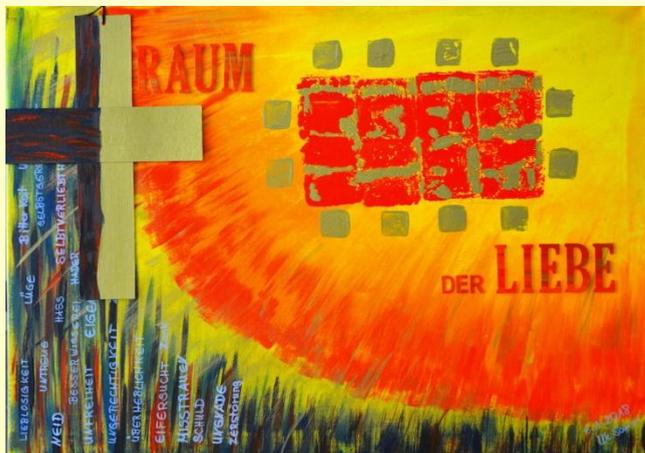


Am Kreuz

- heraustreten aus der Finsternis
- das Licht der Erlösung erleben
- auf dem erhellten Weg weitergehen



Jesus als Hoherpriester verbindet die gefallene, von Gott getrennte Welt mit dem heiligen und reinen Gott. Durch Jesus kann jeder, der das möchte, aus Gnade ewig mit Gott leben.



Durch Jesus kann ich aus der gefallenen, von Gott getrennten Welt heute schon in Gottes Raum der Liebe kommen und dort ewig bleiben.



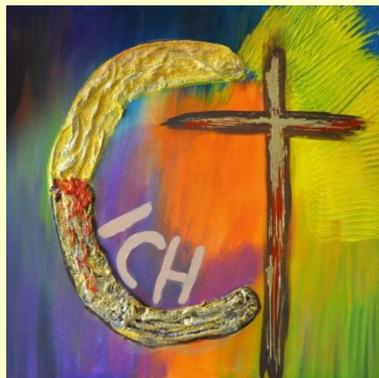
Christen leben in einer Welt, die nicht immer hell und freundlich ist.
Mitten in der Dunkelheit und in all den Strömungen der Zeit sind sie ein Licht.
Es ist wichtig, dass sich mehrere „Lichter“ zusammenschließen und ihre Umgebung erhellen.



Sehen - Gehen - Handeln
Ich will Jesus immer wieder darum bitten, dass ich
- die Menschen mit seinen Augen sehen darf
- treu hinter ihm her gehe
- mit seiner Liebe den Menschen begegne



Dieses Bild verdeutlicht die geistliche Wahrheit, dass Gott uns von oben herab den Weg frei macht.
Er schickt Jesus und durch seinen Opfertod werden wir rein und frei.



Geborgen in Jesus.
Hier kann ich sicher ruhen.